

Inserate,
ungep. Garmond-
Seite 10 fr., zwei-
spalig 6 fr., dreisp.
4 fr. österr. W.
Inseraten-Stempel
30 fr. o. W.
Anonyme Zuschriften
werden nicht beachtet.

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis:
Bistritz ganzj. 3 fl.
halbjährig 1 fl. 60 fr.
Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 fr.
halbjährig 1 fl. 90 fr.
Einzelne Nummern
10 fr. ö. W.
Manuscripte werden
nicht zurückgestellt.

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in der Handlung des G. M. Textoris ausgegeben.

Nr. 32.

7. August 1876.

V. Jahrgang.

Die Jahres-Prüfung der Ackerbauschüler.

Mit dieser Prüfung schlossen alle Bildungs-Anstalten der Stadt das diesjährige Schuljahr ab. Die Wichtigkeit und Bedeutung der Ackerbauschule für das landwirtschaftliche Leben der Stadt und ihre Umgebung, sowie das Interesse, welches wenigstens der verständigere Theil der Bevölkerung an diesem Institute nimmt, mögen unsere eingehendere Behandlung der Jahres-Prüfung als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Die Jahres-Prüfung fand Donnerstag, den 27. Juli im Lehrzimmer der Ackerbauschule statt, wozu seitens der Direction einige Tage früher die Einladung gemacht worden war. Nach einer vom Director A. Foramitti festgesetzten Prüfungs-Ordnung fand die Prüfung in folgender Weise statt: 1) Prof. W. Kapp; a) Geometrie und Rechnen, b) Deutsche Sprache. 2) Director A. Foramitti: a) Chemie, b) Thierproductions-Lehre, c) Thierheilkunde, d) Waldbau, e) Kellerwirtschaft. 3) Prof. L. Hofrichter: a) Naturkunde, (Zoologie, Botanik, Physik), b) Pflanzenproductions-Lehre, c) Betriebslehre und Buchführung, d) Baukunde.

Die Schüler des ersten Jahrganges verriethen einen sehr geringen Grad von Kenntnissen in allen Fächern. Ihr mattes Wesen und die Schwerefülligkeit im Denken, Sprechen und Handeln machten auf die Zuhörer die ungünstigsten Eindrücke. — Wir geben vollständig zu, daß die Grundursache von all diesen Erscheinungen eine nur höchst nothdürftige Vorbildung der Schüler ist, welche sie mitgebracht; wir geben ferner auch das zu, das manche Schüler durch die ärmlichen Verhältnisse ihrer Eltern gezwungen sind, hier in Bezug auf Kost, Quartier und Pflege oft unter den jämmerlichsten Umständen zu weilen, und die Anstalt infolge dessen eine Disciplin, wie sie bei Schulen erforderlich ist, nicht oder nur äußerst nothdürftig handhaben kann; trotzdem halten wir es aber noch immer für möglich, Mittel und Wege zu finden, welche die Anstalt in die Lage setzen, auf die Schüler in erzieherischer Beziehung mehr und nachhaltiger einzuwirken, ja wir halten es für möglich, daß selbst der Uebelstand einer mangelhaften Vorbildung bei Schülern behoben werden kann,

n. z. durch Privatunterricht, den die Eltern der betreffenden Schüler zu besorgen verpflichtet sind. Die eclatantesten Beweise über die kümmerliche Vorbildung der Schüler des ersten Jahrganges lieferten die schriftlichen Aufsätze. Wir fanden hier Arbeiten, welche es mehr als zweifelhaft erscheinen lassen, daß die Verfasser derselben die elementarsten Kenntnisse in der deutschen Sprache, nämlich das lautrichtige Schreiben nicht erlernt haben. Wie es mit der Wert- und Sachlehre, der Rechtschreibung unter solchen Verhältnissen stehen kann, liegt auf der Hand. — Welche Resultate mit solchen Schülern in den anderen Lehrgegenständen sich erzielen lassen, ist auch leicht zu errathen.

Eine erfreulichere Erscheinung bot dagegen die Mehrzahl der Schüler des zweiten Jahrganges. Mit zuweilen überraschender Schlagfertigkeit wurden alle gestellten Fragen fließend und sprachlich ziemlich correct beantwortet und verriethen manche Schüler jenen Grad der Gewandtheit und Geistesfrische, der allein nur als das Resultat anhaltenden Fleißes betrachtet werden kann. Wenn nun einerseits constatirt wird, daß der zweite Jahrgang ganz treffliche Schüler hatte, so darf andererseits aber auch nicht verschwiegen werden, daß es auch schwache Schüler darunter gab.

Die Zeichnungen der Schüler befriedigten: doch wäre der Wunsch, daß weit mehr Zeichnungen in den Prüfungen vorliegen sollten, nicht unbegründet. An dieser Stelle wollen wir noch kurz darauf hinweisen, daß es mit Rücksicht auf den verschiedenen Grad und in der Regel aber nicht hinreichende Vorbildung der Schüler nothwendig wäre, den Lehrkurs von zwei auf drei Jahre zu erhöhen und die erste Klasse dann ausschließlich als Vorbereitungsschule zu benützen.

Unseres Wissens besteht die Ackerbauschul Commission aus den Herren Joh. Hofgräff als Präses, den Herren Dr. Haupt, Dr. Filkeni, Pfarrer G. Gimesch und Landmann S. Mieß als Mitglieder. Der Prüfung wohnte von diesen Herren bloß Dr. Filkeni bei, alle andern glänzten durch ihre Abwesenheit. Wenn nun hiemit auch nicht ein Vorwurf wegen Gleichgültigkeit oder Fahrlässigkeit gemacht werden will, so erscheint es uns mit der Aufgabe der Ackerbauschule denn

noch kaum vereinbar, wenn dieselbe bei der Jahres-Prüfung so schwach vertreten ist. — Wir sind der Ansicht, daß das Gedeihen und der Fortschritt der Ackerbauschule nur dann möglich sind, wenn die Ackerbauschul-Commission recht häufig dort nachsieht und mit dem Leiter und den Lehrern der Anstalt die brennendsten Fragen bespricht und gemeinsam erledigt. Und im Zusammenhang hiemit wäre es doch von Wichtigkeit zu wissen, wer und wie oft von der Ackerbauschule im Laufe des beendigten Schuljahres in den Unterrichtsstunden hospitirt, ob und wer in didaktischer und methodischer Beziehung die Anstalt inspiciert und endlich ob und wie vielmal im abgelaufenen Jahr die Ackerbauschul-Commission den Conferenzen des Lehrkörpers beigewohnt habe. Die Instruktion der Ackerbauschul-Commission ist uns nicht bekannt; sollte sie aber nicht in der angedeuteten Weise die Aufgabe der Schul-Commission vorschreiben, so käme man in Versuchung, dieselbe für phrasenhaft zu erklären.

Zum Schluß unseres Prüfungs-Berichtes möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß man bei der Prüfung auch praktische Beweise in der Kenntniß der landwirtschaftlichen Geräte, Maschinen u. s. w. der Schüler vorführe und daß die Prüfung an solchen Tagen abgehalten werde, wo die Landleute zahlreich in der Stadt sind, also an Dienstagen.

Distriktscommunitäts-Sitzung vom 11. Juli 1876.

(Schluß)

13. Drater Dr. Filkeni, welcher im Nov. v. Jahres in der Arrondirungs-Angelegenheit nach Pest entsendet worden, legt im vorgeschriebenen Wege sein Reisepartikulare vor und es werden ihm 88 fl. 60 fr. als Mehrausgabe bewilligt.

14. Der Antrag des ständigen Ausschusses wird angenommen, wernach der löbl. Magistrat ersucht werden soll, die Rückzahlung an die Allobial-Cassa zu veranlassen des auf Grund vorgelegten Reisepartikulares der wegen Befassung des Gerichtshofes in Bistritz entsendeten Deputation der Herrn Drater Dr. Filkeni und Stadtpfarrer G. Budaker nach Budapest sich herausstellenden, erübrigten Voranschubtrages von 77 fl. 88 fr. ö. W.

15. Dem Süße Rohrlisch & Comp. als Schanpächter in Jaad werden zufolge eines Gesuches des Jaader Ortsamtes 1198 fl. 56 fr. vom jährl. Pachtzins nachgelassen.

16. Ein Pachtnachlaß von 712 fl. 21 fr. vom Ortsamt Baierdorf für die dortigen Mühlpächter Sam. Wieß und Süße Rohrlisch aus Anlaß dessen, daß das vorjähr. Hochwasser die Mühlwehre weggeschwemmt und die Mühle infolge dessen gestanden sei, angesucht, wird bewilligt und der löbl. Magistrat um Durchführung dieses Beschlusses ersucht.

17. Die Gemeinde Jaad beabsichtigt den Natural-Schullohn abzulösen, den die Mitglieder der dortigen evang. Kirchengemeinde entrichten und widmet zu diesem Zwecke aus dortigen Communal-Mitteln Schuldscheine im Betrage von 14,420 fl. ö. W., welche der dortigen ev. Gemeinde unter der Bedingung übergeben werden sollen: es solle von den Interessen obigen unangreifbaren Stammcapitales die Befoldung des Hauptlehrers mit jährlichen 500 fl. und der beiden Nebenlehrer mit jährlich je 300 fl. bestritten werden. Wenn aber dieses Capital durch Hinzuschlag des übriggebliebenen Zinsenrestes die Höhe von 30,000 fl. erreicht haben wird, so soll hieraus verwendet werden:

a) Zur Aufbesserung des ev. Prediger-Gehaltes jährlich 100 fl. ö. W.

b) Zur Deckung der an das Bistritzer ev. Gymnasium gemachten Widmung 105 fl., sowie

c) zur Bestreitung der Widmung an die Ackerbauschule in Bistritz von jährl. 133 fl. ö. W.;

d) endlich zur Bestreitung aller Schulauslagen, also Erhaltung des Schulgebäudes, Anschaffung von Lehrmitteln u. s. w.

Die Distriktscommunität genehmigt dieses Ansuchen der Gemeinde Jaad, da innerhalb der gesetzlichen Frist von keiner Seite dagegen Einsprache erhoben wurde.

18. Mart. Göckler H.-Nr. 97 aus Weißkirch bittet um ein Darlehen von 300 fl. ö. W. aus einem der Distriktscommune zur Verfügung stehenden Fonds und wird über Beschluß der Distrikts-Communität in das Darlehns-Bewerber-Verzeichniß eingetragen.

19. Zur Kenntniß wird genommen die Eröffnung des ev. Landesconsistoriums A. B., wernach dasselbe sich bereit erklärt, die Ueberwachung der aus dem Erlös des Bistritzer Herren-Hofes für das ev. Gymnasium A. B. in Bistritz gemachten Widmung im Sinne des §. 5 der Stiftungsurkunde zu übernehmen.

Ausweis über die Gebahrung der Bistritzer Distriktsparkassa im Juni 1876.

N.º	Gegenstand	Stand mit Ende		Wüchß im Juni 1876	
		Mai 1876	Juni 1876	fl.	fr.
	Cassarest mit Ende Mai 1876.			21462	06
Einnahmen.					
1	An Aktien	60000	—	—	—
2	„ Spareinlagen	200076	68	205018	83
3	„ Rückgez. Capitalen v. Wechßeln	21290	50	23802	—
4	„ „ „ „ Schuld-scheinen	12529	33	19030	53
5	„ Zinsen von Wechßeln	17842	56½	19391	11½
6	„ Zinsen von Schuldscheinen	9900	92	10456	06
7	„ Reescompten	16591	80	17091	80
8	„ Reescomptezinsen	146	82	159	32
9	„ Steuer von Lantienen	136	03	136	03
10	„ Creditoren	10839	68	10839	68
11	„ Diverse	208	14	239	75
	Summe der Einnahmen	349562	41½	366265	11½
Ausgaben.					
1	pr. Spareinlagen	23967	26	24423	26
2	„ Kapitalisirte Spareinlagßzinsen	1029	76½	1029	76½
3	„ Ausgezählte Spareinlagßzinsen	3911	84	3913	82
4	„ Locirte Capitalien gegen Wechßel	187133	—	207833	—
5	„ Locirte Capitalien gegen Schuldscheine	82677	29	84677	29
6	„ Rückgezählte Reescompte	15477	40	19091	80
7	„ Reescomptezinsen	243	—	243	—
8	„ Gehalte	9	060	1155	92
9	„ Miethe	117	50	117	50
10	„ Gewinn Conto	3566	80	10831	20
11	„ Steuer	200	—	200	—
12	„ Debitoren	8696	70	8984	70
13	„ Diverse	119	20	132	10
	Summe der Ausgaben	228100	35½	362633	35½
	Cassarest	21462	06	3631	76

Bistritz, am 30. Juni 1876.

Weingärtner,
Cassier.

Loew,
Direktor.

Schmidt,
Buchhalter.

Tagesnachrichten.

(Predigten.) Sonntag, den 13. August I. J. predigt in der Hauptkirche Herr Stadtpfarrer G. Budaker und im Spital Herr Prediger Ab. Raupenstrauch.

(Waldfest.) „Mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten“ konnte der Gehilfen-Verein am letzten Sonntag ausrufen; denn ruhig, heiter und schön war das Wetter der vorigen Woche, ja auch Sonntag vormittags noch zeigte der Himmel sein schönes Blau. Doch kaum hatte sich der Mittag genähert, kaum hatte man sich auf dem Festplatz im Nubenthaler Wald eingefunden und von dem anstrengenden, im Schweisse des Angesichtes mitgemachter Marsche etwas erholt, da stiegen Gewitterwolken am Horizonte auf, der Schall des Donners ließ sich aus nicht all zu weiter Entfernung vernehmen und die Besorgniß, es würde die Freude gestört werden, bemächtigte sich manchen gewitter-scheuen Gemüthes. Aber wie die wärmenden Lichtstrahlen der Sonne die leichten Nebelwolken durchstechen und verscheuchen, so bewältigten Freude und Frohsinn in der Brust der lieben Jugend den Kummer ob des sich aus der Ferne vernehmlich hörbarmachenden Gewitters. — „Mit der bloßen Furcht seid ihr davon gekommen; in der Stadt aber hats geregnet“, riefen die Nachzügler beim Festessen, das 40—50 Gäste an fünf Tafeln versammelt hatte, den in gemüthlicher Weise plaudernden Theilnehmern zu, und damit war die geringe Theilnahme an der Festtafel und dem Feste überhaupt, über die man sich bisher den Kopf zerbrochen, urplötzlich aufgeklärt. Des vorüberziehenden Gewitters und der zweifelhaften Witterung wegen war also ein großer Theil der Bürger in der Stadt geblieben und das Waldfest daher in Bezug auf die Theilnehmerzahl bedeutend geringer. — Der Strich, welchen die Witterung durch die Rechnung des Gehilfen-Vereines so urplötzlich gezogen, wirkte allerdings auf die Leiter dieses Vereines etwas deprimirend ein; aber mit dem Beginn der Tanzunterhaltung um etwa 3 Uhr begann die Unterhaltung eine allgemein gemüthliche zu werden. Der gute Wille des Herrn Kapellmeisters brachte es so weit, daß sich die Herren Turner herbeiließen, wenigstens anfangs nach kürzeren Pausen Tanzstücke aufzuführen, wofür sich dieselben freilich später mehr als hinreichend entschädigten. — Der Gastwirth, Herr C. Torsch, hatte für 70 fr. à Person zweierlei Braten und Mehlspeisen bereitet. Es verdient lobend hervorgehoben zu werden, daß Herr Torsch für diese verhältnißmäßig geringe Taxe auch diesmal so ausgezeichnet schmackhafte Speisen servirte. Möge derselbe für den materiellen Schaden, der ihm durch die geringe Zahl der Theilnehmer entstanden, in dem ungetheiltesten Weisfall, den seine Festtafel fand, entsprechendes Ersatz finden. Der Gehilfen-Verein ist übrigens nie undankbar gewesen; er wird also seinen Gastwirthem C. Torsch für einen etwaigen Verlust ein andermal zu entschädigen wissen.

Mit dem Untergang der Sonne machte man sich zum Aufbruch bereit. Herr Prof. R. Hofrichter, den der Verein als Gast geladen, hatte auch diesmal zur angenehmen Unterhaltung der Festtheilnehmer viel beigetragen. Kurz vor dem Abmarsch erfreute er die Gesellschaft noch mit der Aufführung einiger comischen Bilder durch Vereinsmitglieder. Zu Fuß wurde der Rückzug angetreten. Auf der „Nuba-Brücke“ wurde Halt gemacht und unter Musikbegleitung heimwärts marschirt. — Musik? — Ja, ja, lieber Leser, es war die Musik der städtischen Kapelle, die Du Sonntag abends in der „weiten Gasse“ gehört hast. Darüber aber und wie sich einige der Herren Turner benommen haben, zum nächstenmal ausführlich.

(Nachahmenswerth) Es ist uns von ganz glaubwürdiger Seite die Mittheilung gemacht worden, daß die Badergässer Nachbarschaft sich in einer ihrer letzten Versammlungen bereit erklärt habe: aus ihrer Casse zur Gründung einer städtischen Feuerwehr fünfzig Guld. ö. W. zu spenden, wenn die übrigen Nachbarschaften mit dem gleichen Betrage sich dabei betheiligten und die Commune auch eine entsprechende Summe zu diesem Zwecke widmen wollte.

Wir haben mit Freude von diesem überaus löblichen und zeitgemäßen Beschluß der Badergässer Nachbarschaft

Notiz genommen und empfehlen ihn zur Nachahmung allen andern Nachbarschaften der Stadt und der beiden Vorstädte. Unseren ehrsamten Stadtvertretern möge dies aber ein Fingerzeig sein, daß sie nun in den Communitätsitzungen demnächst die Errichtung einer Feuerwehr in Fluß bringen mögen.

(Schaden-Feuer.) Sonntag, am 30. Juli brach auf bisher noch unbekannter Weise am Ende der untern Vorstadt in einer Scheune Feuer aus, das aber durch rechtzeitiges Eingreifen bloß auf dieses Gebäude beschränkt wurde.

Dr. EMIL KRAUSS,

k. k. Hofopernsänger aus Wien.

gibt in den nächsten Tagen ein **Concert.**

Gute kleine Göpeldreschmaschinen.

Es ist ein erfreuliches Zeichen für den Fortschritt in der Landwirtschaft, daß sich auch bei dem Kleingrundbesitzer die Anwendung von Maschinen immer mehr Eingang verschafft. Um das Streben nach rationeller Bewirthschaftung möglichst zu unterstützen und dem Landwirthe beim Ankauf seiner Maschinen die richtige Wahl zu erleichtern, werden wir die gebräuchlichsten Maschinen in Construction und Leistung in kurzen Umrissen nach und nach beleuchten.

Wie haben kürzlich den Vortheil der Handdreschmaschine gegen das Dreschen mit dem Flegel hervorgehoben und kommen heute auf dieselbe, als Göpeldreschmaschine verwendet, nochmals zurück. Es ist wohl selten, daß dem Kleingrundbesitzer kein Zugthier zur Verfügung steht, welches er im Winter, wenn sonst keine Arbeit für dasselbe vorliegt, zum Dreschen verwenden kann; wir empfehlen deshalb für kleinere Wirtschaften, welche über wenigstens 1 Zugthier verfügen, die Anschaffung der Handdreschmaschine, in Verbindung mit dem 1- bis 2-pferdigen liegenden Göpel.

Als besondere Vortheile dieser Maschinen sind hauptsächlich hervorzuheben:

1. die um $\frac{1}{2}$ größere Leistungsfähigkeit als beim Handbetrieb;
2. die Verminderung der Menschenkräfte;
3. die Möglichkeit der Anwendung für Hand- und für Göpelbetrieb;
4. die Möglichkeit, da, wo der Ertrag für den Ankauf beider Maschinen zugleich nicht ausreicht erst die Handdreschmaschine und später den Göpel anzuschaffen.

Alle diese Göpel haben ein Uebersetzungsverhältniß von 1 zu 18 und sind für jede Handdreschmaschine verwendbar, die Aufstellung ist einfach und erfolgt zumeist durch 2 Stangen, oft jedoch auch durch einen Riemen, was insofern vorzuziehen ist, als der Riemen beim Anziehen, des Zugthieres auf den Scherben etwas gleitet, wodurch die Trommel nur allmählig ihre Geschwindigkeit erhält und keine nachtheiligen Stöße erleidet.

Wir hatten Gelegenheit, Erzeugnisse der Firma **Umrath & Comp. in Prag**, welche Göpel nach beiden oben erwähnten Constructionen liefert, durch 2 Jahre zu beobachten, und haben uns von der soliden und constructiven Ausführung dieses Fabrikates vielfach überzeugt, es ist deshalb unsere Pflicht, diese Firma jedem Landwirthe, welcher sich einen guten und dauerhaften Dreschapparat anschaffen will, bestens zu empfehlen.

Marktbericht vom 1. August 1876.

Besuch und Zufuhr waren heute sehr bedeutend und gingen auch heute die Preise wieder etwas herab.

Weizen pr. 20 Liter 1.40—1.50 fr.

Roin " " " 0.70—0.75 fr.

Rufarnt " " " 0.60—0.70 fr.

Die Witterung ist beständig trocken und sehr heiß.

(Eingefendet.)

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden, (Sachsen.) **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt**

Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb, aus der renommirten Fabrik **Umrath & Comp.** in Prag, sind zu äußerst billigen Preisen vorrätzig bei

Kaufmann **Carl Nussbächer** in Bistritz.

84 (2-5)

Technicum Frankenberg (Sachsen)

(gegründet 1865.)

(Ueber 700 Schüler ausgebildet.)

Polytechnische Schule.

Für: **Maschinenbau** (Ingenieure, Constructeure)

„ **Strassen- und Eisenbahnbau**

„ **Technische Chemie** (vollständig eingerichtetes grösseres Laboratorium)

Werkmeisterschule. Vorbereitungsschule f. d. Einj. Freiw. Examen.

80 (2-5)

Beginn des Wintersemesters am **20. October.**

Freier Vorunterricht vom **15. August bis 15. October.**

Prospecte gratis durch die Direction d. Technicum **Frankenberg i.S.**

DRESCH-MASCHINEN

Preis einer Hand-Dreschmaschine fl. 100 franco Wien.

82 (2-9)

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

für Hand- und Göpelbetrieb, welche ihrer unübertrefflichen Leistungsfähigkeit und soliden Bauart wegen im Jahre 1875 mit 10 silbernen und anderen Preismedaillen ausgezeichnet wurden, schon in 34,000 Exemplaren über alle Länder Europas verbreitet sind, liefern mit wesentlichen Verbesserungen zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Bahnfr. unter Garantie und Probezeit. Solide Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!
Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. POPP**
f. f. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Zum Ausfüllen hohler Zähne
gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die Zahn-Plombe, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnrinnen und Zahnhöhlen verbindet, den Zahn von weiterer Verletzung schützt und den Schmerz stillt. Preis per Stück 2 fl. 10 kr.

Anatherin-Mundwasser
in Flacous zu fl. 1.40 fr.
ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwären des Zahnhalses, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, bereinigt jeder gewordene Zahn durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnhäutchen von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach wenigen Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta.
Dieses Präparat erhält die Frische und Weichheit des Maltens, es dient überdies noch, um den Zähnen ein blendend weisses Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnhäutchen zu stärken. Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 50 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahntein entfernt wird, sondern auch die Gefahr der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt. Preis per Schachtel 63 kr. v. W.

Zahnbürsten
für Erwachsene pr. Stück 80 fr.
für Kinder pr. Stück 50 fr.
Depots meiner Präparate befinden sich in Bistritz
Dan. Herberth's, Apotheke,
Arn. Scholtes, Apotheke,
sowie in allen Apotheken, Parfümerien, Droguen und Colonialwarenhandlungen Oesterreich-Ungarns. 15 11-52.